

rga.Heute

Wirtschaft brummt im April

Die Remscheider Wirtschaft brummt weiter: Die Umsätze lagen im April rund 12 Prozent im Plus – sowohl gegenüber dem März als auch gegenüber April 2011. Damit sind die Unternehmen in Remscheid derzeit deutlich stärker im Aufwind als die Betriebe in Solingen und Wuppertal. Das geht aus dem aktuellen Konjunktur-Bericht der Industrie- und Handelskammer hervor. Zulegen konnten vor allem der Maschinenbau und die Metallherzeugung. *neu*

Stadtplaner verärgert Lennep

In Lennep sorgt eine Äußerung von Stadtplaner Hans-Gerd Sonnenschein für Verärgerung. Es könne nicht sein, hatte Sonnenschein bemerkt, dass die Stadt den Kirmesplatz für 500 Euro bereit stelle – und er dann „auf Kosten der Allgemeinheit für 8000 Euro weitervermietet wird“. „Ich weiß nicht, wie Herr Sonnenschein sich künftig das Engagement von Vereinen vorstellt. Solche Veranstaltungen sind die Existenzgrundlage, um andere Feste erst möglich zu machen“, sagt Vereinsvorsitzender Gunther Brockmann. „Herr Sonnenschein scheint nicht mal zu verstehen, wie die Arbeit vor Ort, für unseren Stadtteil, überhaupt funktioniert.“ *neu*

LESEN SIE WEITER

REMSCHIED Mannesmäner erklären die Physik **S. 16**
LOKALES Die Base-Jumper rechtfertigen sich **S. 19**
LOKALSPORT FCR heute Abend in Rheydt **S. 21**

GUTEN MORGEN

VON KARSTEN MITTELSTÄDT



Meins, wie es singt ...

Vater und Tochter sitzen vor dem Fernseher, schauen Bundesliga und unterhalten sich nebenbei über die Bildqualität des jüngst für die Tochter erworbenen Satelliten-Empfängers. Der alte, analoge wird ja am 30. April wertlos, denn die TV-Anstalten stellen bekanntlich das analoge Signal ein. Plötzlich sagt sie: „Meins ist aber sehr gut“, womit sie offenbar das TV-Bild meint. „Wieso“, antwortet der Vater, immer noch die Sportschau verfolgend. „Die waren doch auch in der vergangenen Saison nicht schlecht.“ Typischer Fall von Missverständnis.

Siegfried bleibt an der CDU-Spitze

Jochen Siegfried wird weiterhin die CDU-Ratsfraktion anführen. Die christdemokratischen Kommunalpolitiker wählten ihn mit 85 Prozent der Stimmen wieder, teilte die Fraktion gestern mit. Siegfried stehen zwei neue Stellvertreter zur Seite: Kai Kaltwasser und Bernd Quinting. Sie lösen Rosemarie Stippekoehl und Thea Jüttner ab. Stippekoehl war wegen innerfraktioneller Streitigkeiten zurückgetreten. Jüttner entschloss sich im letzten Moment dazu, nicht mehr anzutreten. Als Beisitzer gehören für die nächsten zweieinhalb Jahre Susanne Pütz (wie bisher) und Tanja Kreimendahl dem Fraktionsvorstand an. Kreimendahl folgt auf Hans-Herbert Wilke, der aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr kandidierte. Nach Angaben der Fraktion hatte keiner der Gewählten einen Gegenkandidaten. Es soll aber diverse Gegenstimmen gegeben haben. *ate*

Sana: Tarifverhandlungen beginnen

Im Sana-Klinikum wird bald über den künftigen Tarifvertrag verhandelt. Gestern Abend haben die Verdi-Mitglieder der mehr als 1000 Mitarbeiter starken Belegschaft ihrer Gewerkschaft den Auftrag zu verhandeln erteilt, berichtet Verdi-Sekretär Willi Oberländer: „Wir fordern eindeutig die weitere Anwendung des Tarifs des öffentlichen Dienstes.“ Wie berichtet, hatte das Remscheider Sana-Klinikum seine ordentliche Mitgliedschaft im kommunalen Arbeitgeberverband gekündigt. Für andere Kliniken gilt ein eigener Sana-Tarif. Die Mitarbeiter fürchten aber Verschlechterungen. *neu*

SO ERREICHEN SIE UNS

IHR KONTAKT ZUR REDAKTION RGA-Medienhaus, 42853 Remscheid, Alleestraße 77-81

TELEFON (0 21 91) 909-211 **ONLINE** www.rga-online.de

E-MAIL redaktion@rga-online.de

ZEITUNGSMITTELMAN (0 21 91) 909-333



Ihre Besitzer hätten insgesamt 2250 Euro Steuern pro Jahr zahlen sollen – 750 Euro pro Schweif.

Foto: Michael Sieber

Pferdesteuer ist abgeworfen

SPARPAKET Reiter-Proteste fruchten: Die Rathaus-Mehrheit nimmt die Pferdesteuer aus dem Sparpaket.

Von Kerstin Neuser

Die Pferdesteuer in Remscheid ist vom Tisch. Nach der CDU hat gestern auch die Ratsmehrheit aus SPD, FDP und Grünen mitgeteilt, dass sie den Vorschlag einer Pferdesteuer ablehnt. Damit ist dieser Punkt des Sparpaketes bereits vor dem Start der politischen Beratungen von der Tagesordnung – sicherlich auch aufgrund des massiven Protestes, den Reiter und Stallbesitzer formiert hatten. Allein über Facebook hatte sich binnen kürzester Zeit eine über 5700 Mitglieder starke Gruppe gegen die 750-Euro-Steuer formiert. Für den 26. April – dann tagt der städtische Haupt- und Finanzausschuss – hatten die Reiter eine Demonstration mit 1000 Teilnehmern auf dem Rathausplatz angemeldet. Noch am Montagabend

waren Spitzenvertreter von Reiterverbänden und Landessportbund am Buscher Hof zu Gast, um über das weitere Vorgehen zu beraten.

SPD will woanders ran – nur wo ist noch offen

In Remscheid scheint das nun nicht mehr notwendig. Die SPD führt in erster Linie juristische Bedenken an. „Im Übrigen steht das Prozessrisiko in keinem Verhältnis zum möglichen Ertrag von höchstens 265 000 Euro pro Jahr“, sagt SPD-Landtagskandidat Sven Wolf. Im Gegensatz dazu bringe die geplante Mobilfunkmasten-Steuer 800 000 Euro. Für die entgangene Pferdesteuer werde er „Kompensationsmöglichkeiten“ suchen – wo die liegen sollen, ließ er gestern offen.

Der Fraktionschef der FDP, Wolf Lüttinger, teilt mit, der Reitsport eigne sich

nicht für eine Besteuerung, „außerdem ist die Höhe der Steuer völlig überzogen.“ Die Grünen weisen auf die sozialen Folgen hin: Besonders getroffen würden jene, „die sich ihre Reitbeteiligung oder ihr Pony wirklich hart erarbeiten müssen“. Die CDU hatte bereits Stellung gegen die Pferdesteuer bezogen; gestern bezeichnete Fraktionschef Jochen Siegfried das Ganze als „Schrottidee“, mit der sich die Oberbürgermeisterin vergaloppiert habe. Für CDU-Spitzenkandidat und Bundesumweltminister Norbert Röttgen, der gestern Abend eigens nach Remscheid gekommen war, hatte sich das Hauptthema damit erledigt. Dennoch herrschte bei seinem Besuch am Buscher Hof riesiger Andrang.

Andere Kommunen haben schon in Remscheid angeklopft

Remscheid wäre die erste Kommune in NRW mit einer Pferdesteuer gewesen. Dennoch bleibt abzuwarten, ob nicht landesweit eine Lawine

in Gang gesetzt wurde. Mehrere Kommunen haben sich bereits im Remscheider Rathaus die Mustersatzungen besorgt und über die Modalitäten informiert. Rolf-Peter Fuß, Geschäftsführer des Pferdesportverbandes Rheinland, kündigte am Montag am Buscher Hof an, im Zweifelsfall alle juristischen Möglichkeiten auszuschöpfen. Zumindest es nicht nur den Reitern ans Portmonee, sondern etlichen Landwirten und Stallbetreibern auch an die Existenzgrundlage gegangen wäre.

■ STEUERN

RECHT Kommunen können laut OB-Referent Sven Wiertz im „kommunalen Steuerfindungsverfahren“ durchaus neue Einnahmequellen suchen. Allerdings müssen sie alle zunächst vom Land genehmigt werden. Solingen hat die Sextsteuer, Köln die Bettensteuer. Essens Solariensteuer hingegen wurde nicht genehmigt.

Die Stadt hofft jetzt auf eine spürbare Entlastung

SOLIDARPAKT Nachdem die Richter in Münster die Abrechnungspraxis kritisiert haben, ist man in Remscheid optimistisch.

Von Andreas Tews

Eine Entscheidung hat der Verfassungsgerichtshof NRW zwar noch nicht getroffen. Bei der Stadt Remscheid zeigte man sich gestern aber optimistisch, dass man künftig weniger Geld in den Fonds Deutsche Einheit einzahlen muss. Die Stadt gehört zu den Unterstützern der 91 Kommunen, die bei dem Gericht in Münster Beschwerde gegen die Verteilung der Kosten zwischen den Kommunen und dem Land NRW eingelegt haben.

Die Stadt Remscheid begrüßt, dass die Richter in Münster gestern den vom Land NRW festgelegten Ab-

rechnungsmodus kritisierten, sagte der Referent der Oberbürgermeisterin, Sven Wiertz, auf RGA-Anfrage. Um welchen Betrag der städtische Haushalt im Erfolgsfall entlastet wird, könne man aber noch nicht absehen. Das hänge unter anderem davon ab, wie genau das für den 8. Mai angekündigte Urteil ausfällt.

Wie die Einzahlungen in den Fonds Deutsche Einheit aufgeteilt werden, regelt in Nordrhein-Westfalen ein Gesetz. Das hat der Landtag in Düsseldorf 2010 beschlossen – mit Änderungen, die zu Lasten der Kommunen gehen, wie Bernd Lindmeyer, Leiter der Remscheider Stadt-

kämmerei, urteilt (siehe „Hintergründe, rechts“).

Nach seinen Angaben hat die Stadt insgesamt 72 Millionen Euro in den Fonds eingezahlt. Sollten die Städte in Münster jetzt Recht bekommen, geht es aber um eine deutlich geringere Summe. Um wieviel Geld es für die Stadt geht, ist auch für Lindmeyer nicht genau abzusehen. Die Begründung: Die Höhe der Zahlung wird nach dem Gewerbesteueraufkommen in den einzelnen Städten und Gemeinden berechnet. Und das hat in den vergangenen Jahren stark geschwankt.

2011 musste Remscheid 900 000 Euro nachzahlen

2011 musste die Stadt nach den Zahlen des Kämmereileiters 900 000 Euro nachzahlen. Eine Prognose lasse sich daraus aber nicht ableiten. „Wir



Sven Wiertz geht von einem Erfolg vor Gericht aus. Foto: Sieber

wissen nicht, was die Zukunft bringt“, erklärte Lindmeyer. Wiertz ist aber guter Dinge, dass die Stadt finanziell besser gestellt wird: „Am 8. Mai sehen wir weiter.“ » S. 1

Firmen öffnen ihre Pforten

AKTIONSTAG Am 1. September heißt es „Wirtschaft erleben“.

Er stand gleich als Erster vor der Tür. Eine halbe Stunde löcherte der Jugendliche aus der Nachbarschaft Constanze Epe beim Aktionstag „Wirtschaft erleben“ mit Fragen – und spätestens da stand für die ChefIn der Malerwerkstätten fest: Das ist mein neuer Azubi.

Begegnungen wie diese wünschen sich die Wirtschaftsjunioren auch für den 1. September wieder – bei der Neuauflage von „Wirtschaft erleben“. In der ganzen Stadt sollen dann wieder große und kleine, bekannte und unbekanntere Unternehmen ihre Pforten öffnen. Ziel ist es, die Stärke des Wirtschaftsstandortes Remscheid zu präsentieren – und allen Bürgern einen Eindruck davon zu geben, an welchem leistungstarken Standort sie leben. Spitzenreiter bei der Premiere war Dirostahl mit 1700 Besuchern.

Jeder einzelne Teilnehmer kann selbst entscheiden, wie er den Tag gestaltet: Limitierte Betriebsbesichtigung, große Firmenschau, kleine Ausstellung oder einfach ein nettes Beisammensein in Kanzlei oder Atelier; Netzwerken, Kontakt zu potenziellen Azubis und Mitarbeitern knüpfen oder auch neue Kunden gewinnen. Auf einem Flyer mit Stadtkarte werden alle Teilnehmer vorgestellt.

Ab heute ist die Internetseite www.wirtschaft-erleben.net freigeschaltet, auf der sich Betriebe bis zu den Sommerferien anmelden können. Zusätzlich werden die Wirtschaftsjunioren auch gezielt potenzielle Teilnehmer ansprechen, sagt deren Sprecher Thorsten Kapitza. Mit Anne Mitterbauer beschäftigten die Wirtschaftsjunioren eigens eine Mitarbeiterin, die sich um die Organisation des Ganzen kümmert – gelebt Wirtschaftsförderung sozusagen. » **Wirtschaft S. 20** *neu*

■ HINTERGRÜNDE

KLAGE 91 Städte und Gemeinden haben beim Verfassungsgerichtshof NRW in Münster Verfassungsbeschwerden gegen das Einheitslastenabrechnungsgesetz eingelegt. Das regelt, wie die Einzahlungen in den Fonds Deutsche Einheit zwischen dem Land NRW und den Kommunen aufgeteilt wird. Die Kommunen fühlen sich durch eine Neuregelung von 2010 benachteiligt. Seitdem müssen sie mehr bezahlen – bis zum Auslaufen des Solidarpakts landesweit 2 Milliarden Euro.

REMSCHIEDS BEITRAG Remscheid zahlt derzeit rund 4 Millionen Euro im Jahr in den Solidarpark ein.